

Unsere Sponsoren	2
Auf den Punkt gebracht	4
Kindertagesstätte	5
Urlaubskirche	6
Pfadfinder	10
Ist das nicht katholisch?!	12
Kirchengemeinderat	14
Amtshandlungen	16
Gemeindeguppen	18
Unsere Sponsoren	19
Ansprechpartner	20

Wie bekomme ich den Kirchenboten?

Der Kirchenbote wird mit dem Kieler Express an alle Haushalte verteilt - außer in den Feriengebieten Brasilien, Heidkate, Holm und Kalifornien.

Es liegen aber weitere kostenlose Exemplare für Sie aus:

- in unserer Kirche
- in der Ev. Kindertagesstätte
- in der Gärtnerei Lenkersdorf
- in der Buchhandlung Hergeröder
- bei Heizung & Sanitär Weckelmann
- im Pastorat von Pastor Schwabe (Knüll 1)
- in beiden Schönberger Apotheken und
- im Gemeindehaus
- im Weltladen
- im Kaufhaus Lindau
- bei Fernseh-Karper
- im Blumenhaus Puck
- bei Edeka Alpen
- im Restaurant „Seestern“

Auf den Punkt gebracht

Erntedank.

Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land. Doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.

Wir dürfen dieses Lied dieses Jahr nicht singen zu Erntedank. Wir dürfen überhaupt nicht singen. Mir tut das in der Seele weh. Ich singe doch so gern.

Dieses Jahr aber ist alles anders. Die Kirche wird nicht voll werden, weil die Menschen durch den Corona-Abstand nicht überall sitzen können. Aber der Bläserchor wird spielen: allerdings draußen. Und so können wir die altbekannten Danklieder wenigstens hören.

Gibt es denn Grund zu danken, dieses Jahr Erntedank? Macht nicht Corona alles kaputt? Wie oft musste ich in der vergangenen Zeit wieder nach Hause laufen, weil ich vorm Laden stand und die Maske vergessen hatte! Es war eine bedrückende Zeit, besonders zu Anfang, im sog. Lockdown.

Jetzt geht's einigermaßen. Wir wissen, wann wir die Maske brauchen. Wir waren im Sommer mehr draußen. Wir haben Mittel und Wege gefunden, uns das Leben trotz Corona so schön wie möglich zu machen. Aber viele haben auch existentielle Sorgen, weil sie in ihrem Beruf, in ihrem Gewerbe nicht arbeiten konnten und können. Baumärkte galten als systemrelevant, Buchläden nicht. Es war schon hart.

Haben wir also etwas zu danken? Die Ernte war, nach allem, was man hört, leicht überdurchschnittlich. Kurgäste waren hier, man sagt: sogar mehr als sonst. Der Sommer war relativ unbeschwert. Ich bin dankbar dafür, dass wir bisher gut durch die Krise gekommen sind.

Aber vieles hat sich geändert. Kleine-ere Gruppen. Konfirmation Ende September, Hygiene-Konzepte erfordern immer wieder viel Gehirnschmalz. Es war und ist anstrengend. Trotzdem bin ich dankbar. „Har leeger kamen kunnt“, sagt der Plattdeutsche: „Hätte schlechter kommen können.“

Und das wollen wir an Erntedank feiern: in unserer Kirche mit einem plattdeutschen Gottesdienst.

Har leeger kamen kunnt. Wir können darauf hoffen, dass vielleicht bald ein Impfstoff gefunden wird. Noch nie war die Wissenschaft weiter als heute. Vielleicht können wir schon nächstes Jahr wieder groß feiern: mit den Probsteier Korntagen; mit der Erntekrone, die die Bendfelder uns immer wieder binden, mit Bläsern und Gesang. Ich wünsche es mir. Aber ich bin auch dieses Jahr dankbar. Wenn sich bei Ihnen dieses Gefühl nicht einstellen will, dann dürfen Sie uns Pastoren gern anrufen. Wir wollen Ihre Sorgen mit Ihnen teilen. Dafür sind wir da: Pastor Schwabe (Tel. 1453) und ich (Tel. 1390)

Ihr und euer Pastor G. Sabrowski

KiTa in Zeiten von Corona

Im Fokus der Öffentlichkeit steht die Schule an erster Stelle. Die KiTa ist eher unterrepräsentiert. Dabei ist die Arbeit hier noch dichter, noch intensiver am Kind.

Sicherheitsabstand oder gar eigene ständige Schutzmaßnahmen wie Mundschutz, Handschuhe oder gar ein Ganzkörperanzug in der KiTa? Unmöglich für Kinderseelen. Haben sie doch in den vergangenen Monaten schon genug durchgemacht. Neben dem Elternhaus ist die KiTa der wichtigste Ort für die Kinder.

Normalität und Sicherheit, genau das wollen wir den Kindern in dieser Zeit geben. Das ist unsere Aufgabe - unsere Aufgabe für ein Stück Menschlichkeit in dieser schweren Zeit.

Jetzt nach den Ferien ist die Zeit der Eingewöhnung. Viele Kinder kommen neu zu uns. Wir möchten für die neuen Kinder und Eltern so viel Normalität wie möglich gestalten. Vertrauen und Nähe gehen nicht mit Distanz. In dieser Zeit passiert ganz viel: Wir begleiten die Kinder dabei, ihre neue Umgebung kennenzulernen, sie an ihren neuen Alltag zu gewöhnen. Wir trösten sie bei der Trennung von den Eltern und versuchen auch sonst die Kinder im Alltag in sämtlichen Situationen zu unterstützen.

Gerade weil wir bereit sind, alles für das Wohl der Kinder zu tun, sind wir als pädagogische Mitarbeiter einer Kindertageseinrichtung die am meisten gefährdete Berufsgruppe.

Bisher ist hierzu wenig bis gar nichts in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu bemerken. Viele Abläufe wurden und werden Corona-konform umgeändert. Das Bringen und Abholen, Hygienemaßnahmen, verkleinerte/aufgeteilte Elternabende, ein abgeänderter Begrüßungsgottesdienst, wahrscheinlich kein St.-Martins-Lauf, die Gestaltung der Weihnachtszeit ist sogar noch völlig offen.

Aber trotz allem geben wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KiTa Tausendfüßler und die Eltern ihr Bestes für die Kinder und sorgen so dafür, dass die Zeit in der KiTa unvergesslich schön wird. Damit zumindest etwas Sicherheit bleibt.

Bleiben oder werden Sie gesund, wünscht Ihnen

Arne Bredenkamp



Urlaubskirche

Urlaubskirche Probstei – Sommer – Segen – Meer

Unter dem Motto „Zeit für dich“ bietet Pastorin Jane Mentz mit ihrem Team im Juli und August an mehreren Abschnitten der Strände im Gebiet der Gemeinde Schönberg und in Schönberg selbst verschiedene Angebote an.



Diese richten sich an Gäste und Einheimische, an Familien und Alleinstehende, sind konzipiert für die Allge-

meinheit und für Einzelbegegnungen. Das Spektrum reicht von niederschwiligen Angeboten über die offene Kirche bis zu seelsorgerischen Einzelgesprächen.

Kirche für Gelegenheit

Die Ostsee – ein besonderer Ort für besondere Anlässe

Unter diesem Gesichtspunkt sind zum Beispiel die an den Sonntagen an wechselnden Bühnenabschnitten stattfindenden **Strandgottesdienste mit Ostseetaufen** zu sehen, die jeweils um 11 Uhr beginnen und als offene Kirche gedacht sind. Das Sakrament der heiligen Taufe wird in diesem Rahmen stark nachgefragt.

Eine ganz besondere Gelegenheit für vertraute Seelsorgegespräche bietet der **Strandspaziergang für die Seele**, für den man sich donnerstags um 11 Uhr mit Frau Mentz nach telefonischer Anmeldung verabreden kann.



Urlaubskirche

Kirche bei Gelegenheit

Dienstagabend ist noch einiges los am Schönberger Strand. Es herrscht ein Kommen und Gehen auf der Seebrücke. Doch von 19.15 Uhr bis nach 20 Uhr bleiben immer wieder Menschen am Aufgang der Brücke stehen. Sie hören der Gitarrenmusik zu, die sie einlädt zu bleiben: „Bevor du geboren bist, habe ich dich schon gekannt.“ Einige wenige Menschen kommen hinunter zum Strandkorb direkt an der Seebrücke und lassen sich auf einem großen bunten Tuch nieder, in dessen Mitte ein schlichtes Holzkreuz erkennen lässt, dass hier ein Angebot der Kirche wartet.

Es nennt sich *Atempause am Schönberger Strand – Gitarre und Meditatives zum Tagesabschluss*. Ab und zu wagt sich auch die ein oder andere mutige Möwe in die Nähe. Die Lieder mit eingängiger Melodie stammen von Elke Neumann aus Kiel. Sie unterstützt Pastorin Mentz, die an diesem Abend den Psalm 139 liest und die Zuhörer zum Mitsprechen ermuntert: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“



Menschen auf der Seebrücke halten inne, lehnen sich ans Geländer und lauschen dem Mutmachwort von Franz von Sales aus dem 16. Jhd., das lautet: „Blühe, wo du gepflanzt bist.“



Gemeinsam gesungen wird auch. Drei neugierige Jungmöwen fühlen sich davon angesprochen und geben ihre Version von „Geh aus, mein Herz“ zum Besten.

Den Abschluss bilden das gemeinsam gesprochene Vaterunser und das Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“, das eifrig mitgesungen wird.

Die Menschen auf der Seebrücke machen sich wieder auf den Weg, die Gäste direkt am Strandkorb erheben sich. Ihnen allen ist eine Zufriedenheit anzusehen. Sie haben die Zeit zum Innehalten für sich nutzen können. Frau Mentz macht sich ans Aufräumen, ein paar Jugendliche wünschen sich eine Zugabe, der Frau Neumann gern nachkommt. Die Jungmöwen sperren ihre Schnäbel auf und noch einmal erklingt „Menschlichkeit heilt manchen Schmerz“, begleitet von Gitarrenklängen und Möwengeschrei.

Urlaubskirche

In Ergänzung zu diesem Angebot sind auch betont niederschwellige Projekte im Team um die Pastorin mit dabei. So gibt es dienstags bis freitags **Gute-Nacht-Geschichten** auf der Sommerbühne in Kalifornien (in diesem Jahr aufgrund der Hygienevorschriften unter besonders erschwerten Bedingungen) mit Puppenspiel als Abschluss für den Familienstrandtag. Das normalerweise gemeinsam mit Kindern veranstaltete **Bastelangebot** mittwochs am Schönberger Strand kann nur in geänderter Form stattfinden. So gibt es vorbereitete Basteltüten zum Mitnehmen. In der Nachbargemeinde Stein kann man nicht nur nach Steinen oder Muscheln **buddeln**, sondern sonnabends auch nach **Geschichten**, die für die ganze Familie gedacht sind. Nicht zuletzt gibt es Entspannung und Meditation mit **Yoga** am Donnerstagmorgen mit Jane Mentz.

Kirche als Gelegenheit

Die Schönberger Kirche ist weithin sichtbar. An exponierter Stelle im 18. Jahrhundert nach einem Brand neu errichtet, prägt sie das Ortsbild von Schönberg. Einheimische und Urlaubsgäste haben jeden zweiten Donnerstag im Juli und August die Gelegenheit, das Gottesgebäude aus verschiedenen Blickwinkeln zu erleben, sowohl Wissenswertes zu erfahren als auch originelle Anekdoten zu hören und nicht zuletzt auf den Kirchturm zu steigen und den Blick von oben in die Weite richten zu können.



Kirchenerkundung und Turmbesteigung – ein Erlebnis mit allen Sinnen für die ganze Familie

Die angebotenen Führungen werden in zwei Gruppen durchgeführt, damit die Interessierten genügend Abstand einhalten können und es nicht zu viel Gedränge auf dem wenig Platz bietenden Kirchturm gibt. Der Schüler Mathis Guercke unterstützt ehrenamtlich Frau Mentz und nimmt sich zuerst den Turm vor, während die Pastorin die Gäste durch den Kirchenraum führt, nach Eindrücken fragt, das Augenmerk sowohl auf geschichtliche Aspekte legt als auch die primären Sinne anspricht. Wie erlebt man auf der Kanzel über dem Altar die Akustik, welche

Urlaubskirche

Empfindungen nimmt die Nase auf beim Betreten des Turmes, welche Dimensionen lassen sich im Kirchenraum, im Dachstuhl und natürlich von der Turmspitze erkennen? Im Gespräch tauschen sich Pastorin und Besucher aus, kundige Schönberger wissen aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz zu ergänzen und so entwickelt sich bei jeder einzelnen Führung ein ganz eigener Esprit. Der Anstieg auf den Turm ist nicht für Jedermann geeignet. Enge Wege, steile Stiegen und immer wieder Gebälk, das nicht zuletzt trotz eindringlicher Warnungen durch diverse Begegnungen mit verschiedenen Schädelknochen unvorsichtiger Turmbesteiger schon erhebliche Gebrauchsspuren aufweist, stellen gewisse Anforderungen an die Besucher.



Pastorin Mentz hat seit 8 Jahren das Angebot der Urlaubskirche für unsere Gemeinde kontinuierlich erweitern können. Dies gelingt nur mit einem Team zuverlässiger Mitarbeiter. So gibt es Ehrenamtliche, die seit länge-

rer Zeit dabei sind, aber auch Praktikantinnen und Praktikanten, die mit jugendlichem Eifer unterstützend tätig sind.

In diesem Jahr sind Elke Neumann, Mathis Guercke, Erik Lage, Josephine Mentz und Mila Sauvant im Team dabei. Die Leitung in Laboe hat Malina Nogossek. Lange Zeit war unklar, ob in diesem Jahr überhaupt ein Programm angeboten werden konnte. Die Herausforderung, sich den gegebenen Einschränkungen aufgrund der speziellen Hygienemaßnahmen anzupassen, erforderte Mut, Entschlossenheit und in hohem Maß Kreativität. Es erfüllt alle Beteiligten mit Stolz, dass auch in diesem Jahr ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt werden konnte. Doch die Arbeit ist mit Abschluss der Aktivitäten noch lange nicht zu Ende. Eine gemeinsame Nachbearbeitung findet statt, es wird eine Inventur durchgeführt und Pastorin Mentz setzt sich daran, die Praktikantenbeurteilungen anzufertigen.

Gelegenheit nutzen

Wer in diesem Jahr bei der Urlaubskirche nicht dabei sein konnte, hat im nächsten Sommer wieder reichlich Gelegenheit, Kirche zu erleben. Das Team um Pastorin Mentz freut sich auf Sie und euch.

Christine Heim

Pfadfinder

Sommerprogramm mit Abstand

Eigentlich sind die Sommerferien bei den Pfadfindern die Zeit, in der eine Aktion der nächsten folgt.

Sommerlager, Wanderungen, Auslandsfahrten – hierauf mussten die Pfadfinder diesen Sommer verzichten. Trotzdem haben sie sich unter Einhaltung von Abständen und mit Desinfektionsmittel zu mehreren kleinen Aktionen während der Sommerferien getroffen.

Aktionen in der ersten Sommerferienwoche

Statt des Sommerlagers gab es in der ersten Sommerferienwoche verschiedene Bastel- und Tagesaktionen für Wölflinge und Pfadfinder.

An mehreren Tagen wurden verschiedene Bastelaktionen angeboten, bei denen Bernsteine für Ketten geschliffen oder auch Weidenkörbe geflochten wurden.

Aus alten Schallplatten entstanden beim Upcycling Schüsseln und Holz-scheiben wurden mit Hilfe eines Brennpeters zu Namensschildern.

Bei einem Besuch im Probstei-Museum haben die Wölflinge einiges über den Alltag von Kindern früher gelernt und durften, nachdem Aufgaben wie das Melken erledigt waren, noch einige Spiele spielen, die früher auf den Höfen gespielt wurden.



Beim Hufeisenwerfen muss ein senkrechter Holzstab mit dem Hufeisen getroffen werden.

An einem anderen Tag ging es zum Naturfreundehaus in Kalifornien, um gemeinsam mit der Biologin Katrin Wohlrab an den Molen zum Keschern zu gehen. Anschließend wurde besprochen, welche Tiere sich im Kescher fanden und Besonderheiten von diesen herausgestellt.



Jeder wurde mit einem eigenen Eimer und Kescher ausgestattet.

Klimasail

Ein besonderes Highlight war der Klimasail auf der Kieler Förde. Gemeinsam mit Pfadfindern aus Laboe,

Probsteierhagen und Sarau nahmen insgesamt 10 Pfadfinder an dem Tagestörn teil. Die Aktion des Jugendpfarramts der Nordkirche bot neue Ideen zum Klimaschutz und einem nachhaltigeren Leben.



Die Teilnehmer des Klimasails an Deck der Jantje.

Kerzenziehen und Kanutour

Zum Ende der Sommerferien machten sich einige Pfadfinder auf den Weg zur Schwentine, um gemeinsam eine Kanutour zu machen.

Mit Hilfe der mobilen Station der Krumbeker Kerzenscheune konnten im Pastorenbrook Kerzen gezogen, aber auch Teelichter und Stumpenkerzen gegossen werden.

Gruppenstunden

Mit dem Beginn des Schuljahres haben auch die Pfadfinder wieder begonnen, sich freitags regelmäßig zu Gruppenstunden zu treffen.

Hierbei gibt es natürlich Regeln und Auflagen, an die sich gehalten werden muss:

Die Teilnahme an den Gruppenstunden ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich, da die Gruppengröße auf 15 Teilnehmer begrenzt ist. Pfadfinder und Wölflinge treffen sich abwechselnd alle 14 Tage.

Mit Hilfe von Hütchen und Teppichfliesen wird gewährleistet, dass der Abstand zwischen den Gruppenmitgliedern 1,5 Meter beträgt.

Die ersten Gruppenstunden boten viel Platz zum Austausch über die Sommerferien, Schule und die aktuelle Situation. Die Pfadfinder bauten jeder für sich ein Zelt aus einer Zeltbahn auf und die Wölflinge sammelten Ideen für die kommenden Gruppenstunden.

Die Pfadfinder sind froh, dass ein Gruppenleben wieder möglich ist.

Lisa-Marie Freitag

PS: Weitere Infos gibt es unter www.pfadfinder-schoenberg.de.

Ist das nicht katholisch?!

Folge 3: Maria

In der letzten Ausgabe ging es um das Thema *Beichte*. Denn viele Menschen verbinden mit diesem Begriff etwas, das nur Katholiken machen. Sie hat jedoch eine lange und bedeutende Tradition, auch in der evangelischen Kirche, bis heute.

Auch weil wir in der Probstei mit unseren katholischen Nachbarn in guter Beziehung stehen, wird in dieser thematischen Serie ein Einblick gegeben in Motive und Frömmigkeitsformen, die in den Augen vieler ausschließlich katholisch sind. In Wahrheit teilen wir aber mehr, als manche denken.

Diesmal schauen wir auf Maria:



Sie hat einen bedeutenden Platz in dem seit Jahrhunderten weltweit gesprochenen Glaubensbekenntnis und ihr Bild ist durch unzählige künstlerische Darstellungen tief in unserem kulturellen Gedächtnis verankert. Die Rede ist von Maria, der Mutter Jesu

Christi.

Spricht jemand über den Unterschied von katholischen und evangelischen Christen, gehört klassischerweise die Marien-Verehrung dazu. Nicht wenige sagen, dass in der katholischen Kirche Maria angebetet wird. Das stimmt aber theologisch nicht. Auch unsere katholischen Geschwister beten nur zu Gott. In dem wohl wichtigsten Mariengebete wird das deutlich. Im *Ave Maria* wird sie zwar persönlich angesprochen: „Gegrüßet seist du, Maria...“, aber sie wird um eine Fürbitte gebeten. Sie wird sozusagen aufgefordert, ein gutes Wort bei Gott einzulegen, so wie wir es in den Fürbitten im Gottesdienst auch für andere Menschen tun.



Im Laufe der Geschichte mussten Maria und die Heiligen jedoch schon für

Ist das nicht katholisch ?!

vieles herhalten. Oft genug konnte man auch den Unterschied zwischen Fürbittengebet und Anbetung nicht mehr erkennen. Heute aber ist Maria für die meisten Katholiken und auch für viele Evangelische ein Vorbild im Glauben und wird in ihrer besonderen Beziehung zu Jesus betrachtet. „Maria ist nicht nur ‚katholisch‘; sie ist auch ‚evangelisch‘. Maria ist ja die Mutter Jesu, ihm näher als seine nächsten Jünger“¹. Als jungfräuliche Gottesmutter wurde sie schon seit den Anfängen der Kirche bezeichnet und so wurde sie auch von Martin Luther bis an sein Lebensende geehrt und geachtet. In seiner Auslegung des *Magnificat*, dem Lobgesang der Maria (Lukasevangelium 1,46-55) würdigt er sie in den allerhöchsten Tönen für ihre Demut und ihr Gottvertrauen. Für Luther ist Maria ein Vorbild zu einem Leben aus dem Glauben. Denn sie hört und glaubt Gottes Wort, das ihr der Engel Gabriel überbringt.

Uns evangelischen Christen ist Maria – vielleicht auch aus einer übertriebenen Abgrenzung heraus – ein Stück weit abhanden gekommen. Aber besonders in der Vorweihnachtszeit steht sie auch bei uns im Mittelpunkt. Und auch heute noch verkörpert Maria für



viele die mütterlich-tröstende Seite der Kirche in ihrer bedingungslosen und verzeihenden Liebe. Und so verweist sie auf Christus.



„Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.“ - Johannesevangelium 19,25

Bleiben Sie behütet, Ihr
Pastor Björn Schwabe

1 Evangelischer Erwachsenenkatechismus (VELKD), 1989.

Kirchengemeinderat (KGR)

Juni 2020

Wie jede Sitzung beginnt auch diese Sitzung mit einer kurzen Andacht und einem Gebet.

Der erste wichtige Punkt sind die aktuellen Corona-Maßnahmen, über die Pastor Sabrowski kurz berichtet. Es geht um den aktuellen Stand der Hygienemaßnahmen und den seit der letzten Sitzung geänderten Abläufe. Die Registrierung der Besucherdaten der Gottesdienste erfolgt auf Einzeltzetteln, um so den Datenschutzrichtlinien gerecht zu werden.

- Während des Gottesdienstes ist der Gemeindegesang weiterhin nicht gestattet, es singen jedoch einzelne Chormitglieder unter Einhaltung des Sicherheitsabstands von der Empore.

- Nach den Sommerferien ist die Wiederaufnahme des Konfirmandenunterrichts geplant. In Absprache mit den Eltern werden die Konfirmanden auf fünf Gruppen à sieben Konfirmanden aufgeteilt. Falls nötig, wird der Konfirmandenunterricht im Gemeindesaal stattfinden.

Die Kantorei und auch der Posaunenchor proben unter Wahrung des Sicherheitsabstands im Garten des Gemeindehauses. Die Anregung, vor dem Gottesdienst vor der Kirche begleitet vom Posaunenchor mit den Gottesdienstbesuchern zu singen, wird wegen des kaum einzuhaltenden

Sicherheitsabstands eher kritisch aufgenommen.

In Absprache mit den Konfirmandeneltern schlägt Pastor Sabrowski vor, die Konfirmationen an den folgenden Tagen zu feiern:

- Am 19.09.2020 um 10.00 Uhr, 14.00 Uhr und 17.00 Uhr und am 20.09.2020 um 10.00 Uhr und um 14.00 Uhr. An jedem dieser Termine werden sieben Konfirmanden konfirmiert.

Sieben Konfirmanden verschieben ihre Konfirmation auf nächstes Jahr.

Die Ansprachen vom Kirchengemeinderat an die Konfirmanden werden gehalten von:

19.09.2020, 10.00 Uhr, Etta Guercke,

19.09.2020, 14.00 Uhr, Jan-Steffen Neurath

19.09.2020, 17.00 Uhr, Jan-Steffen Neurath

20.09.2020, 10.00 Uhr, Prof. Dr. Mathias Nebendahl

20.09.2020, 14.00 Uhr, Prof. Dr. Mathias Nebendahl

Die bereits vorhandenen Podeste sollen um 1x1m-Podeste mit Geländer und Stuhlhalteleisten für den Chor und ein Chorleiterpodest mit Geländer erweitert werden. Für die Anschaffung der Podeste wurden 6.700 € im Haushalt (Gospelchor) 2020 eingestellt. Herr Rau hat fünf Angebote eingeholt (Angebote von 5.838 € bis 7.481 €) und empfiehlt nach

Kirchengemeinderat (KGR)

Prüfung der Angebote den Erwerb der Podeste beim günstigsten Anbieter für 5.838 €. Um die derzeitige Mehrwertsteuersenkung von 19% auf 16% zu nutzen, sollen die Podeste jetzt bestellt und im Herbst geliefert werden. Der Kirchengemeinderat folgt der Empfehlung und beschließt bei zwei Enthaltungen den Erwerb der Bühnenpodeste lt. Angebot bei der Firma Thomann.

Ein sehr wichtiger Punkt war die Diskussion über Amtshandlungen für Ausgetretene in unserer Kirchengemeinde. Über einen Zeitraum von zwei Jahren soll nach einem Vorschlag der Landessynode die Durchführung von Amtshandlungen auch für Nichtkirchenmitglieder erprobt werden. In der Sitzung vom 19.02.2020 hatte sich der Kirchengemeinderat gegen die Umsetzung dieser Grundlinien kirchlichen Handelns ausgesprochen. Der KGR diskutiert intensiv über eine interne Regelung der Amtshandlungspraxis in der KG Schönberg und beschließt die folgenden Punkte einstimmig:

1. Grundsätzlich können Paare ab sofort in unserer Kirche auch getraut werden, wenn ein Partner aus der Kirche ausgetreten ist.

2. Auswärtige Paare, bei denen einer oder eine aus der Kirche ausgetreten ist, sollen die Frage der Kirchenmitgliedschaft mit ihrem zuständigen Ortspastor oder Ortspas-

torin klären und, bei zumutbarer Entfernung, ihn oder sie bitten, die Trauung durchzuführen, auch in unserer Kirche.

3. Bei der ersten telefonischen Nachfrage klären die Sekretärin bzw. die Pastoren die Zugehörigkeit zur (ev.) Kirche. Im Fall einer Zugehörigkeit nur einer Person erfolgt eine Einladung zu einem ergebnisoffenen Gespräch.

4. Bei dem Gespräch geht es um die Möglichkeit, dauerhaft wieder in die Kirche einzutreten und um die Frage, ob der Pastor in der Lage ist, sich auf den Menschen, der sich von der Kirche getrennt hat, einzulassen.

5. Verweigert sich der Pastor, kann das Brautpaar einen anderen Pastor suchen und wird trotzdem in unserer Kirche getraut. In einem solchen Fall hat der ablehnende Pastor dem Propst Meldung zu machen.

6. Gegenüber dem Kirchengemeinderat ist das Seelsorgegeheimnis zu wahren.

Bisher erscheinen drei Ausgaben des Kirchenboten jährlich. Da die zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Ausgaben sehr groß sind, empfiehlt das Redaktionsteam die Veröffentlichung einer vierten Ausgabe.

Thomas Rau

Gemeindeguppen

Wir starten wieder ... aber langsam

Als Corona uns alle überrascht hatte, mussten auch bei uns von einem Moment zum nächsten die Gemeindeguppen aufhören, sich zu treffen. Nun tasten wir uns an eine vorübergehende und neue Alltäglichkeit heran.



Der **Kirchenkaffee** im Hein Schönberg findet ab dem 15. September und der **Gemeindenachmittag** im Gemeindehaus findet ab dem 6. Oktober wieder statt. Durch die Abstandsregeln kann allerdings nur eine begrenzte Anzahl an Gästen teilnehmen.



In den Wochen und Monaten hatten Kantorei und Blechbläser den Gottesdiensten immer wieder eine feierliche Atmosphäre verliehen. Das war besonders schön, weil wir als Gottesdienstgemeinde nicht singen durften. Nun dürfen sie sich auch wieder zum Üben treffen. Bei gutem Wetter proben Kantorei und Gospelchor im Garten der KiTa. Die Bläser haben sich einen „Mundschutz“ für die Instrumente ausgedacht und üben in der Kirche.

Björn Schwabe